

Kreisinfo

Informationsblatt des Kreisverbandes
Oberhavel

4 2007

DIE LINKE. PDS

**MINDEST
LOHN
JETZT!**

Wir meinen, was wir sagen:
Ein Mindestlohn
muss schleunigst her.
Für alle verbindlich und
gleich in Ost und West.
Damit jeder Mensch
von seiner Arbeit
leben kann!

**1
MAI
2007**

DIE LINKE.



1. Mai 2007 Hennigsdorf

Du hast mehr verdient!



Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit.

9:30 h Demonstrationszug

Start vom Postplatz zum Rathaus

10:00 h Kundgebung am Rathaus

Begrüßung: Manfred Meißner

Vorsitzender DGB-Kreisverband Oberhavel

Grußwort: Andreas Schulz

Bürgermeister der Stadt Hennigsdorf

Reden: Michael Wobst

Betriebsratsvorsitzender
Bombardier Transportation GmbH

Hermann Zilk

Betriebsratsvorsitzender Deutsche Post AG
NL BRIEF Berlin Nord

Hauptrede:

Dieter Scholz

Vorsitzender DGB Berlin-Brandenburg

Grußwort aus Kralupy:

Jan Klimes

Chairman of Trade Union, Ceska rafinerska
Tschechisch-Mährischer Gewerkschaftsbund

Familienfest der Stadt Hennigsdorf 11:30 bis 14 h mit Kinder- und Familienprogramm



DIE LINKE. PDS

DGB



Woher wir kommen, wohin wir gehen, Gerechtigkeit bleibt unser Ziel!

Unter diesem Motto stand der Dortmunder Parteitag der Linkspartei.PDS, an dem ich, neben unseren Delegierten aus Oberhavel als Gast teilgenommen habe. Zugegeben, noch am Tag unserer Anreise hatte ich ein gewisses Grummeln in der Magengegend. Konfrontiert mit einer Vielzahl von Anträgen sowohl bei unserem Parteitag als auch beim parallel tagenden WASG-Parteitag ließen Zweifel aufkommen, ob es denn tatsächlich gelingt, das umfangreiche Programm zu realisieren. Ihr kennt alle das Ergebnis: die Gründungsdokumente, programmatische Eckpunkte, Statut, Schieds- und Finanzordnung sowie der Verschmelzungsvertrag wurden abschließend beraten und auf beiden Parteitagen mit über-

wältigender Mehrheit verabschiedet. Das ist ein Erfolg und es war auch für mich als Gast zu spüren — die Delegierten beider Parteitage wollen die neue Linke in Deutschland, und so manche Emotion war nur all zu verständlich, sprich, ich konnte am Sonntag Nachmittag in das eine oder Gesicht blicken, welches von Freudentränen gezeichnet war.

Nach dem Bundesparteitag ist nun jedes Mitglied unserer Partei auch im Kreisverband Oberhavel gefragt und gefordert. Ihr habt alle die entsprechenden Unterlagen zur laufenden Urabstimmung per Post erhalten. Ich bitte Euch herzlich, beteiligt Euch an der Urabstimmung über die Verschmelzung von Linkspartei.PDS und WASG und bringt

Euch auch in die weitere Diskussion ein. Die Ortsvorstände und Basisorganisationen werden mit jedem Mitglied den entsprechenden Kontakt suchen, um die Meinungen unserer Mitglieder aufzunehmen und weiter zu transportieren.

Von der Beteiligung an der Urabstimmung hängt nicht unwesentlich das öffentliche Bild des Prozesses der Verschmelzung von Linkspartei.PDS und WASG und damit der zukünftigen Linken in Oberhavel, in Brandenburg und in Deutschland ab.

Uns allen wünsche ich viel Kraft und Durchhaltevermögen.

Steffen Friedrich

Urabstimmung läuft auf Hochtouren

Seit Anfang April wurden die Urabstimmungsunterlagen seitens des Parteivorstandes an die Mitglieder geschickt. Zahlreiche Mitglieder erhielten ihre Briefe bereits und haben darauf reagiert. Im Kreisverband Oberhavel konnten am Freitag, 13. April, bereits 98 Briefe dem Landesvorstand übergeben werden. Dazu kommen etliche Briefe, die die Genossinnen und Genossen direkt an den Parteivorstand sandten. Im Landesvorstand war zu hören, dass ungefähr ein Viertel der Mitglieder bereits in der ersten Woche an der Abstimmung zur Parteiverschmelzung teilnahmen.

Für diejenigen, die bislang noch nicht an der Urabstimmung teilnahmen oder teilnehmen konnten nachfolgend einige Hinweise:

Seit Anfang April werden die Mitglieder unserer Partei im Rahmen einer Urabstimmung zur Parteineubildung befragt.

Dazu verschickt der Bundesvorstand der Linkspartei an jedes Mitglied die entsprechenden Unterlagen. Diese sind entsprechend auszufüllen. Dazu beachtet bitte die Angaben in den Unterlagen.

Abweichend dazu bitten wir um folgendes: Die ausgefüllten Unterlagen werden in die entsprechenden Briefumschläge gesteckt, verschlossen und über die Basisgruppen, beauftragte Personen oder persönlich zur Ge-

schäftsstelle Oranienburg gebracht (nicht per Post an den Landesvorstand schicken). Wir sammeln die Abstimmungsunterlagen und übergeben diese dem Landesvorstand, der wiederum diese an den Parteivorstand übermittelt. Diese Verfahrensweise spart der Partei viel Geld, weil Portokosten in Größenordnung entfallen können.

Wir orientieren darauf, dass bis 10. Mai alle Briefe in der Geschäftsstelle Oranienburg abgegeben worden sind.

Nutzt dazu bitte die regulären Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils in der Zeit von 9-16 Uhr.

Der geschäftsführende Kreisvorstand hat sich verständigt, die organisatorischen Maßnahmen im Kreisverband in den Händen zweier bewährter GenossInnen zu belassen, damit Zuständigkeiten klar geregelt sind und nicht „viele Köche den Brei verderben“.

Ansprechpartner sind für alle organisatorischen Fragen der Urabstimmung:

Harald Schink Tel: 0171-345 15 58

Sonja Siebert Tel: 0178-248 58 46

Zusätzlich haben wir eine gesonderte Festnetzrufnummer geschaltet: 03301-20099-1
Zu den Gründungsdokumenten: In den Abstimmungsunterlagen werdet Ihr nur den Verschmelzungsvertrag finden. Die kürzlich

vom Parteitag beschlossenen Gründungsdokumente haben wir in einer Broschüre zusammengestellt, die in jeden Ortsverband mit etlichen Exemplaren verschickt wurde. Fragt bitte bei dem Ortsvorstand oder in der Kreisgeschäftsstelle nach. Falls erforderlich liefern wir auch kurzfristig weitere Exemplare nach. Zusätzlich findet Ihr die Dokumente auch im Internet unter www.linkspartei-ohv.de oder www.sozialisten.de sowie im bereits erschienenen Disput.

Die Urabstimmungsbriefe des Bundesvorstandes werden auf Grundlage der Mitgliederdaten per 31.12.2006 verschickt. Veränderungen nach diesem Zeitpunkt konnten zunächst nicht berücksichtigt werden. Sollten also neue Mitglieder in 2007 hinzugekommen sein, Umzüge oder Namensänderungen erfolgt sein, so bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung an die Ansprechpartner (siehe oben). Beide Genossen kümmern sich um alles Weitere. Es wird auch vorkommen, dass zwischenzeitlich verstorbene oder ausgetretene GenossInnen angeschrieben werden. Das lässt sich leider nicht vermeiden. Hier kann man nur offen um Verständnis bitten und den Sachstand erklären. Die Dokumente an diese Personen können getrost in den Papierkorb, da nicht zurückgeschickte Dokumente auch nicht gezählt werden. Bei der Urabstimmung gelten nur die abgegebenen Stimmen.

1. Mai 2007

Wir laden Sie herzlich ein
zu einer Gesprächsrunde



„Südamerika im Aufbruch – von Chile bis Venezuela“

Informationen von Dr. Winfried Hansch,
Vorstandsmitglied im Bündnis „Venezuela Avanza“



Es spielen für uns
Cirilo Adriola Salac und Gruppe
Chile

am Dienstag, dem 1. Mai 2007, um 16.00 Uhr
in der Korn'schen Scheune, Kremmen, Scheunenweg



DIE LINKE. PDS
Kreisverband OHV / BO Kremmen

Was ?
Wann ?
Wo ?

Ralf Christoffers

Wirtschaftspolitiker im Landtag
und

Uta Kupsch

ehemalige Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung in Oberhavel

„Ein Leitbild für die Entwicklung
des Landes Brandenburg“

Samstag, 12. Mai 2007
10 Uhr

Bürgerzentrum der Stadt Oranienburg
Albert-Buchmann-Straße 17
(Ecke Walther-Bothe-Straße)
Oranienburg

Der Spanische Bürgerkrieg 1936/39

Die Zerstörung der spanischen Stadt Guernica am 26.4.1937

Ein Spanienabend mit **Katrin Baum** (deren Vater war
Zeitzeuge); **Dr. Norbert Rohde** (Heinkelwerk-Forscher),
Gesine Löttsch (MdB) und **Stefan Kurella**

26. April 2007 ◀ 19 Uhr

Stadthotel Oranienburg ◀ Andre-Pican-Straße 23

Politfrühschoppen

Lernen von Anfang an

Über Betreuung und Erziehung der KLinder von der Geburt bis ins Schulalter

mit **Dr. Kirsten Tackmann**

1. Mai □ 10 Uhr

Sportlerheim Zehdenick
Jahnstraße

Europäische Linke: Den eigenen Beitrag nicht vergessen

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass die Linkspartei Mitglied der noch jungen Europäischen Linkspartei (EL) ist. Diese hatte sich erst 2005 gegründet.

Was viele nicht wissen, was aber auch vielfach zu Unmut führte: Die Mitglieder der Linkspartei.PDS sind zugleich und automatisch Mitglied der Europäischen Linkspartei. Auch ohne Parteibuch für die deutsche Linkspartei kann man Mitglied der Europäischen Linkspartei werden. Entsprechende Mitgliedsanträge sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Finanziell wird die EL durch Beiträge ihrer Mitglieder getragen, die durch die Mitgliedsparteien abzuführen sind. **Für uns gilt ein Mitgliedsbeitrag von 0,50 Euro/Monat/Mitglied, d.h.nur 6 Euro/Jahr und Mitglied.** Es darf natürlich auch mehr sein. Mitglieder mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 700 Euro sind von der Beitragszahlung befreit.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die Beitragszahlung für diejenigen, die zuvor eine Einzugsermächtigung erteilt haben, automatisch einmal jährlich im Mai, also im kommenden Monat erfolgt. Formulare für neue Einzugsermächtigungen sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Alle anderen Mitglieder können und sollen ihren EL-Beitrag in bar leisten. Dazu gibt es spezielle EL-Beitragslisten, die den Basisgruppen zur Verfügung gestellt wurden. Keinesfalls sollen die EL-Beiträge auf den Beitrags-Listen der Linkspartei.PDS vermerkt und erfasst werden.

Ich rufe alle Mitglieder der Linkspartei.PDS auf, ihren EL-Beitrag im kommenden Monat zu leisten. Die Basisgruppen sind aufgefordert, bei den nächsten Versammlungen neben der normalen Beitragskassierung nun auch die EL-Beiträge einzunehmen.

Giso Siebert (Schatzmeister)

Peter Neuhofs Erinnerungen 1930 bis 1945

Eine Lese-Empfehlung von Peter Hertzfeldt

Peter Neuhof: Als die Braunen kamen —Eine Berliner jüdische Familie im Widerstand. Bibliothek des Widerstandes. Pahl-Rugenstein Verlag: Bonn 2006. 297 S. brosch., 24.90 Euro

„Es ist der 8. Mai. Ein sonnenüberfluteter Tag beginnt. Der Krieg ist aus. Die zwölf Jahre sind vorbei. Die Kanonade in der Nacht war ein Salut für die Lebenden und die Toten“ (S. 297). Mit diesen Sätzen schließt Peter Neuhof seine Erinnerungen. Diesen Tag hat er herbeigesehnt. Für ihn geht es um Leben oder Tod, für ihn ist er die endliche Befreiung.

Der Berliner Journalist Peter Neuhof erzählt die Geschichte seiner Familie in den Jahren 1930 bis 1945. Er verknüpft sie mit dem Los seiner nahen und fernen, väterlicherseits jüdischen Verwandten, mit den Schicksalen der Genossen Wilhelm Beuttel und Wilhelm Knöchel und der KPD-Ortsgruppe Glienicke. Eingebettet in das historische Gesamtgeschehen, entsteht eine Geschichte von unten, ein Stück Heimatgeschichte auch, ein erstaunliches Panorama von menschlichen Schicksalen.

Karl kehrt aus dem ersten Weltkrieg mit zwei Verwundungen und dem Eisernen Kreuz, das ihm Kaiser Wilhelm II. höchstpersönlich überreicht, und wie viele als geschworener Kriegsgegner zurück. Die bitteren Erfahrungen ihres Lebens lassen Karl und Gertrud zu Kommunisten werden. Karl arbeitet als Getreidehändler in einer jüdischen Firma. Mit der Machtübernahme der Nazis im Januar 1933 kommt es bald zu Haussuchungen bei Neuhofs in Berlin-Frohnau. Karl wird arbeitslos, arbeitet dann als Hucker auf dem Bau.

Wer von den Juden über die nötigen Mittel verfügt, versucht auszuwandern. Neuhofs bleiben wegen der nahen Angehörigen und Freunde. Die sogenannte „Reichskristallnacht“ am 9./10. November 1938 gleicht einem

mittelalterlichen Pogrom. Die Nazis läuten auch in Friedberg (Hessen) das letzte Kapitel der Geschichte der Juden aus Karls Familie ein. Peter Neuhof fragt: „Warum zögern so viele? Warum zögern meine Eltern? Weil sie nicht wissen, wohin sie sollen, weil sie meist mittellos sind“ (S. 80).

Im Spätherbst 1942 und am 13. Januar 1943 steht der illegale KPD-Kämpfer Wilhelm Beuttel, Karls Jugendfreund, vor Neuhofs Tür in Berlin-Frohnau und bittet um ein Versteck. Sie verweigern ihm nicht die Solidarität, obwohl sie selbst höchst gefährdet sind. Auf Grund unglücklicher Verkettungen wird der Widerstandskämpfer Wilhelm Knöchel am 30. Januar 1943 verhaftet, am 10. Februar 1943 Wilhelm Beuttel und Peters Eltern. Das ist die entscheidende Schicksalswende im Leben der Neuhofs. Gertrud, kurz freigekommen, sucht ihren Mann und trifft dabei auf den ihr unbekanntem Adolf Eichmann, Referat IV B 4 des RSH der SS, Judenreferat. In Gertruds Prozeß wird beiläufig vom „unterdessen verstorbenen Ehemann der Angeklagten“ gesprochen. Karl war am 15. November 1943 im KZ Sachsenhausen ohne Urteil erschossen worden. Gertrud, nach ihrem Prozeß ins KZ Ravensbrück eingesperrt, überlebt in den Maitagen 1945 den Todesmarsch und wird von der Roten Armee befreit. Über die letzte und schwierigste Phase seines Lebens hinterläßt Karl ein Gefängnis-Tagebuch. Die Aufzeichnungen (S. 209-242) berichten von den ständig scheiternden Versuchen, den wühlenden Hunger ruhigzustellen, vom verzweifelten Kampf gegen die Übermacht der Wanzen und Läuse, von den Schwierigkeiten, mit unvermeidlichen Krankheiten

fertigzuwerden, aber auch von dem unter diesen Bedingungen nicht aufzuhaltenden Drang nach Gedankenaustausch über Kultur, Philosophie, Geschichte, Sprachen. Karl sinnt auch über „gute Kameraden“ und „schmierige Subjekte“ nach, über lebensrettende Solidarität. Das eigentlich Ungewöhnliche dieses faszinierenden menschlichen Dokuments ist der Lebenswille, sich als Mensch und Kulturwesen zu behaupten.

Die Briefe Karls an Peter (S. 182-195) erinnern an Karl Liebknechts Briefe an seine Kinder: ein liebevoller Vater macht seinem Sohn Mut, lobt und fordert ihn, sich Rüstzeug für die Zukunft zu erarbeiten.

So sehr mich die Geschichte der Familie Neuhof ergreift, nicht weniger beeindruckt mich die anderen Schilderungen.

1. Peter Neuhof zeichnet den Golgathaweg der Kommunisten, Juden und Nazigegner nach, die entsetzliche, untilgbare Blutspur, die grauenvolle Spur der Zerstörung und Auslöschung, die der Faschismus hinterlassen hat und in die auch die Neuhofs in so fürchterlicher Weise hineingerissen werden:

* die unendlich traurigen Abschiede von der jüdischen Verwandtschaft vor der Deportation, die lange Ungewißheit über ihr Schicksal, die grausige Nachricht, daß sie in Auschwitz ermordet wurden. Einige wenige entziehen sich den Mördern durch Selbsttötung.

* die Genossinnen und Genossen im Widerstand, die von den Nazis erschlagen, erschossen oder zu Tode gequält werden.

* zwei von drei Schulkameraden bleiben im Krieg.

* Sportler, die Peter verehrt, fallen im Krieg.

weiter auf Seite 7 ±

Peter Neuhofs Erinnerungen 1930 bis 1945

± von Seite 6

2. Peter Neuhof setzt seinen Genossen ein literarisches Denkmal. Sie geben ein Beispiel und leisten Widerstand. Sie können die Katastrophe nicht verhindern, aber die Ehre der Antifaschisten retten. Er erinnert an die Arbeit der KPD-Ortsgruppe Glienicke mit der Erwerbslosenküche, an die Landagitation in Kurtschlag, an den „Roten Glienicker“ und an den feigen Mord an Gerhard Weiß am 9. April 1932 als seinem politischen Grunderlebnis. In der Nazizeit hält die Ortsgruppe trotz Verhaftungen zusammen, sieht aber ihre eigene Ohnmacht. Peter Neuhof schildert den Kampf von Wilhelm Knöchel und Wilhelm Beuttel. Beide arbeiten am Wiederaufbau einer illegalen Parteiorganisation in Berlin und im Rhein-Ruhr-Gebiet. Nach ihrer Verhaftung werden Knöchel und Beuttel nach einer Prozeßfarce im Februar 1944 ermordet.

3. Peter Neuhof nennt Beispiele aus seiner engeren Umgebung, wie sich Menschen in solchen Zeiten verhalten: Wie er vom Realgymnasium verwiesen wird und keiner nach ihm fragt. Der höfliche Nachbar Prof. Dr. Krüger denunziert die Neuhofs. Ein anderer Nachbar, Polizeioffizier Günther teilt mit, daß er nicht mehr grüßen wird. Nach dem 8. Mai 1945 beieilt sich dieser Herr, wieder zu grüßen. Der Hauswirt versucht Neuhofs aus ihrer Wohnung zu vertreiben. Bitterer sind die Erfahrungen mit Freunden und guten Bekannten: „Andere sehen da schon weg, wenn sie uns begegnen“ (S. 59). Nicht alle, natürlich. „Andere, die wir für Freunde hielten, die bei uns ein- und ausgingen, lassen von einem Tag auf den anderen nichts mehr von sich hören“ (S. 167). Bei den meisten Deutschen dieser Nazijahre fällt Peter Neuhof auf: „Man tut seine Pflicht, wird dafür

bezahlt, alles andere ist unabwendbar“ (S. 167). Mit dem Herrannahen der Niederlage beobachtet er: „Alle warten auf das Ende, aber nur wenige tun auch etwas dafür“ (S. 284).

Wer sähe nicht gewisse Parallelen im menschlichen Verhalten zu heute?

Peter Neuhof wirft einen ehrlichen Blick auf die Geschichte. Er erzählt von Überläufern von der KPD zur SA 1933 und verschweigt nicht, wie deutsche Genossen dem Stalinschen Terror zum Opfer fallen.

4. Peter Neuhof nimmt auch die Zeit nach der Befreiung vom Faschismus in den Blick. Bitter konstatiert er für 1951: „Es ist die Zeit, da in deutschen Amtsstuben, also auch in den Gerichten, die gestrigen Stützen des Staates zu den unentbehrlichen Helfern des Neuen gehören werden“ (S.136). Bezeichnend ist z.B. der 1969 begonnene Prozeß gegen Otto Bovensiepen und Dr. Venter wegen der Ermordung von 30.000 Berliner Juden. Er endet mit der Einstellung des Verfahrens gegen Bovensiepen und mit Freispruch für Dr. Venter.

5. Was würde Karl Neuhof zum offiziellen Begängnis des 20. Juli 1944 im Jahre 1994 gesagt haben? Als Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl und weitere Konservative den deutschen Widerstand gleichsam spalten und die Kommunisten aus diesem Widerstand ausgrenzen, ihnen zwar ein folgenloses Erinnern zubilligen, aber ein verpflichtendes Gedenken verweigern. Sie machen die kommunistischen Widerstandskämpfer zu Widerständlern zweiter Klasse. Berufen durch die Gnade der späten Geburt? Oder durch den Fluch der antikommunistischen Borniertheit? Oder durch den Verlust jedes politischen Schamgefühls? Gerade weil wieder versucht wird, uns Menschen wie Karl Neuhof zu nehmen, ist es so wichtig, daß wir sie gut kennen in ihrem Wollen und Verhalten.

6. Peter Neuhof schöpft aus eigenem Erleben, seinem und seines Vaters Tagebuch, den Briefen der Eltern und Verwandten, den Akten der Gestapo und der Nazi-Gerichte. Das gibt der Darstellung die Authentizität und volle Härte des Dokumentarischen. Peter Neuhof hat eine enorme Such- und Forschungsarbeit geleistet.

7. Das Buch ist für mich keine leichte Kost. Ich habe mir vorzustellen versucht, ich stünde selbst mit meiner Familie mitten in diesem fürchterlichen Geschehen des Terrors, der völligen Rechtlosigkeit, um noch einmal zu begreifen, was diese Menschen durchmachen mußten —bis zum bitteren Ende.

Peter Neuhofs Aufzeichnungen überzeugen als berührendes menschliches Dokument. Dem Buch sind viele, vor allem junge Leser zu wünschen.

Spendenkonto der Linkspartei. PDS Oberhavel:

Kontonummer: 366 306 901
Deutsche Bank Oranienburg
BLZ: 120 700 24

Wichtig: Bei Überweisungen immer Name und Adresse angeben. Partner, die ein gemeinsames Konto führen müssen bei Verwendungszweck eine Person als Spender ausweisen, damit die Spende einer bestimmten Person zugeordnet werden kann.

Nur Zahlenspielerei?

Jeder der eine Veranstaltung organisiert hofft in der Regel auf eine hohe Beteiligung. So auch die Organisatoren des diesjährigen Ostermarsches der FRElen HEIDe. Gilt es doch politischen Druck gegen die Pläne der Bundeswehr aufzubauen und auch die Forderungen der Ostermarschbewegung insgesamt zu bestärken. Die Meldung zur Zahl der Ostermarschteilnehmer „der Veranstalter meldete 10 000 und die Polizei 3 000 Protestierer“ schaffte es in viele überregionale Medien. Was nun? Sind die einen größenwahnsinnig oder können die anderen nicht bis 3 zählen? Oder liegt die Wahrheit irgendwo in der Mitte? Ich möchte hier zwei Redaktionsleiter von Lokalredaktionen der MAZ zitieren, die Augenzeugen des Ostermarsches waren. Frau Gottwald vom Ruppiner Tageblatt schrieb: „In einem schier endlosen

Zug wanderten die Demonstranten von Fretzdorf an die Bomedodrom-Grenze.“ Herr Klauke vom Dosse-Kurier fand folgende Formulierungen: „Ob nun tatsächlich 10 000 Menschen nach Fretzdorf gekommen waren, kann niemand nachprüfen. Dass es aber weit mehr als die von der Polizei angegebenen 3 000 Teilnehmer waren, konnte jeder Beteiligte mit bloßen Auge erkennen.“ Offenbar lag die Polizei mit ihren Schätzungen weit neben der Spur. Woher nun, so fragte ich mich, kam die Zahl der Polizei. Im Laufe der Jahre hat sich zwischen der Polizei und Organisatoren der Protestwanderungen der FRElen HEIDe eine unspektakuläre, respektvolle und zielorientierte Zusammenarbeit entwickelt. Zu geringe Meldungen von Teilnehmerzahlen seitens der Polizei belasten dieses Klima, da der Erfolg

der FRElen HEIDe diskreditiert wird. In diesem Sinne suchte ich das Gespräch mit dem Leiter der Wittstocker Wache, Herrn Rosenbruch, der am Ostersonntag auch Einsatzleiter der Polizei war. Seine Antwort war eindeutig: Die Einsatzleitung der Polizei hat keine Zahlen an Medienvertreter herausgegeben. Die Zahl 3 000 stammt nicht von ihnen. Woher dann? Versucht hier jemand zu zündeln? Soll durch falsche Zahlen der politische Druck auf die Bundesregierung gemindert werden? Da die Frage nach dem Zustandekommen der Teilnehmerzahl der Polizei nicht vor Ort geklärt werden kann, werde ich sie an Mitglieder des Landesparlamentes weitergeben und hoffe hier auf Klärung.

*Uwe Tackmann
Mitorganisator des Ostermarsches
und Mitglied der FRElen HEIDe*

Gegen braunen Geist

Linkspartei.PDS im Mühlenbecker Land unterstützt Initiative „Nordbahngemeinden mit Courage“

Interessiert und zustimmend verfolgt die Linkspartei.PDS die Aktivitäten der Initiative „Nordbahngemeinden mit Courage“, die sich gegen die Ausbreitung der NPD in der Region wendet. Auch begrüßen wir die Stellungnahme von Bürgermeister Klaus Brietzke zum rechten Geschehen im Kreis, das er als „braunen Sumpf“ verurteilt, und vor allem seine Ankündigung, der Initiative beizutreten. Es ist die Absicht der Linkspartei.PDS, dass dieser Beitritt per Beschluss durch die Gemeindevertretung herbeigeführt wird. Damit wäre nach unserer Ansicht der erste Schritt getan, dass sich alle Fraktionen zu Beginn unserer Debatte über die Zukunft unseres Gemeinwesens in den kommenden zehn Jahren bereits jetzt in dem Punkt einig sind: Hier soll ein Klima herrschen, in dem die NPD keine Chance hat – nicht bei Kommunalwahlen, auch nicht bei

Landtags- und Bundestagswahlen. Ausgangspunkte für die Bildung der Initiative waren der Landesparteitag der NPD in einer Borgsdorfer Gaststätte Ende Oktober 2006 und aktuelle Pressemeldungen zur Präsenz von Mitgliedern dieser Partei in unserer unmittelbaren Umgebung. Auf der Veranstaltung der Initiative „Nordbahngemeinden mit Courage“ am 28. März 2007 in Hohen Neuendorf mit 240 Teilnehmern kamen Personen zu Wort, die sich beruflich mit der Ausbreitung des Rechtsextremismus beschäftigen, aber auch zahlreiche Bürger, die das Bedürfnis haben, auf die Gefahren hinzuweisen, die rechtes Gedankengut immer mit sich bringt. Rechtsextremismus darf nie Bestandteil des demokratischen politischen Spektrums sein! Rechtsextremismus will die demokratischen Strukturen besei-

tigen und eine Gesellschaft errichten, wo menschenverachtendes Rassendenken zur herrschenden Maxime wird.

Deshalb ist es wichtig, sich im Rahmen einer möglichst breit wirkenden Initiative über das Wirksamwerden von Personen des rechtsextremen Spektrums, über die Formen ihres Auftretens und die sich dahinter verbergenden Handlungsstrategien permanent zu verständigen.

Die nächste Veranstaltung der Initiative „Nordbahngemeinden mit Courage“ findet statt am Montag, 23. April 2007, 19.00 Uhr, in der Stadthalle Hohen Neuendorf, wo die Aussprache im großen Rahmen weitergeführt wird. Alle schon bestehenden Initiativgruppen gegen Rechts, wie zum Beispiel die in Mühlenbeck, sollten ihre Aktivitäten fortsetzen.

*Günter Pioch
Vorsitzender des Ortsvorstandes
der Linkspartei.PDS
Mühlenbecker Land*

Reisen mit links – schon angemeldet?

Nun geht es mit großen Schritten auf den Sommer zu, und wer jetzt noch im April verreisen möchte und noch nicht gebucht hat, hat schlechte Karten. Aber für den Mai gibt es mit dem Freundeskreis „Reisen mit links“ noch Möglichkeiten. Der Bus, der uns von Oranienburg abholt und in den Bayerischen Wald bringen soll, kann noch gut zehn weitere Urlauber mitnehmen. Wir fahren am 10. Mai, dem ehemaligen „Tag des Buches“ in der DDR ab und bleiben 8 Tage in einem schönen Hotel in Spiegelau in der Nähe von Passau. Näheres lässt sich in der Kreisinfo 10/2006 nachlesen.

Auf vollen Touren läuft auch die Anmeldung für unsere alljährlich wieder wahrgenommene Kur in dem prächtigen Kurhaus in Kolberg/Polen. Dicht an der Ostsee gelegen bietet das total neu gestaltete und erweiterte „Arka“ jetzt mehr Platz und mehr Komfort. Der Speisesaal wurde um vieles größer und alle Behandlungen sind jetzt im Haus konzentriert. Die größte Errungenschaft aber ist die neue Schwimmhalle, die mit Whirlpool, Spaßduschen und an-

geschlossener Sauna ausgestattet ist und am späten Nachmittag allen Gästen auch außerhalb der Behandlungen kostenlos zur Verfügung steht. Angeboten werden ab 16.7. Kurzzeiträume von 2 und 3 Wochen. In jedem Doppelzimmer kann einer der Gäste als „Begleitperson“ zu wesentlich niedrigeren Preisen mitreisen. Gewünschte Behandlungen können dann vor Ort preiswert gebucht werden. Wir fahren mit einem eigenen Bus ab Oranienburg und Berlin und holen auch alle Mitreisenden von zu Haus ab. Wer allerdings nur 2 Wochen bucht, nimmt für die Rückfahrt den euromed-Bus, der allerdings bis Berlin-ZOB fährt. Noch in der Sommersaison und daher schon buchbar, liegt für linke Leute auch unser nächster Urlaub in der Türkei. Wer dorthin noch mit will, müsste sich sputen, denn die beiden beliebten Hotels „Terrace“ (5 Sterne) und „Hane“ (4 Sterne) in Side-Kumköj sind immer frühzeitig ausgebucht. Wir reisen am 26.9. und genießen noch sommerliche Temperaturen. Der breite, schöne Sandstrand lädt zu ausgedehnten Wanderungen ein

und das Meer ist einfach wunderbar. Wir haben dort schon Wassertemperaturen von 28 Grad erlebt und wer es gerne kühler möchte, kann im Pool schwimmen oder in der Halle. Für verwöhnte Ansprüche gibt es einen Wellnessbereich mit türkischem Bad und Massagen und jeder kann erholt aus dem Urlaub nach Hause zurück kehren.

Vom Sommer nun noch kurz zum Jahreswechsel: Wollt Ihr Weihnachten und Silvester zu Hause verleben oder möchtet Ihr Euch auch mal an einen gedeckten Tisch setzen? „Reisen mit links“ plant einen Winterurlaub in Templin und hat mit der Vorausbuchung schon begonnen. Bitte fragt nach bei Hanna Spiegel, Telefon und Fax 03301-54078 (erreichbar vom 20.4. bis 10.5., danach wieder ab 18.5.07.

± Jahrestage 2007 ▶

April

Vor 100 Jahren

10.4.1907 ± Ignaz Auer, langjähriges Mitglied des Parteivorstandes der SPD und Organisator illegaler Parteikongresse während des Sozialistengesetzes, verstorben.

Vor 90 Jahren

6.-8.4.1917 ± Gründungsparteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) in Gotha.

Vor 50 Jahren

1.4.1957 ± Der ehemalige Wehrmachtsgeneral Speidel wird Oberkommandierender der NATO-Landstretkräfte.

12.4.1957 ± Führende deutsche Atomwissenschaftler fordern die Bundesregierung zum Verzicht auf atomare Aufrüstung auf (Göttinger Manifest).

27.-28.4.1957 ± Gründungskonferenz des

Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) in Berlin.

Vor 40 Jahren

23.4.1967 ± Die rechtsextreme NPD zieht in die Landtage von Rheinland-Pfalz und Schleswig Holstein ein (am 4.6. dann auch in Niedersachsen).

Vor 30 Jahren

7.4.1977 ± Generalbundesanwalt Buback wird von einem RAF-Kommando erschossen.

Vor 25 Jahren

2.4.1982 ± Argentinische Soldaten landen auf den Falklandinseln im Südatlantik und zwingen die britische Besatzung zur Kapitulation. Großbritannien entsendet kurz darauf einen Flottenverband. Der argentinisch-britische Krieg dauert vom 1.5.-14.6.

**No
G8**
**Menschen
vor Profite!**

DIE LINKE.

**Am 2.6.2007
demonstrieren wir gegen
die Politik der G8. Die
Linkspartei Oberhavel
organisiert einen Bus nach
Rostock. Anmeldungen
werden schon jetzt in der
Geschäftsstelle
Oranienburg entgegen
genommen.**

Termine

ohne Gewähr
Änderungen vorbehalten

21. April, 10 Uhr:

öffentliche Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Hennigsdorf; Helmuth Markov: „Aktuelles aus dem Europaparlament und was bringt die deutsche Ratspräsidentschaft“ (Begegnungsstätte der Volksolidarität, Hennigsdorf, Berliner Str. 24 (hinter der Dresdner Bank))

22./23. April:

Gedenkveranstaltungen in Ravensbrück und Sachsenhausen anlässlich des 62. Jahrestages der Befreiung (Tagespresse beachten)

23. April 2007, 14 Uhr:

Treff der AG Senioren: Hans Hübner und Carmen Bärwaldt über „Helen Ernst – eine vergessene Ravensbrücker Künstlerin“. Lesung und Ausstellung; Geschäftsstelle Oranienburg, Straßburger Straße 24

26. April 2007, 17 Uhr:

Prof. Dr. Christa Luft: „Wendeland – Fakten und Legenden“, Altes Rathaus, Hauptstraße 3, Hennigsdorf

26. April 2007, 19 Uhr:

„Der Spanische Bürgerkrieg 1936/39. Die Zerstörung der spanischen Stadt Guernica am 26.4.1937“ Ein Spanienabend mit mehreren angefragten Gästen. Stadthotel Oranienburg, Andre-Pican-Straße 23

28. April 2007, 10 Uhr:

„Ein Leitbild für die Entwicklung des Landes“ Gesamtmitgliederversammlung für den Nordkreis mit Torsten Krause (MdL), Ort: Altlüdersdorf, Gemeinde- und Sportzentrum

1. Mai, 9.30 Uhr:

Mai-Demo und Kundgebung in Hennigsdorf (ab Postplatz)

1. Mai, 10 Uhr:

Politfrühstücken zu aktuellen Kita-/Krippen-Debatte mit Dr. Kirsten Tackmann (MdB), Sportlerheim, Jahnstraße, Zehdenick

1. Mai, 16 Uhr:

„Südamerika im Aufbruch – von Chile bis Venezuela“; Gesprächsrunde mit Dr. Winfried Hansch, Kremmen, Korn'sche Scheune, Scheunenweg

8. Mai 2007, 19 Uhr:

Kreisvorstandssitzung, Geschäftsstelle Oranienburg, Straßburger Str. 24

12. Mai 2007, 10 Uhr:

Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Oranienburg zu „Leitbild –

Wir gratulieren

...allen Geburtstagskindern des Monats Mai.

Geburtstagsgrüße gehen insbesondere zu Marianne Grabert (03.05.1922) nach Glienicke, zu Ingeborg Scheffler (03.05.1927) nach Liebenwalde, zu Walter Baumann (06.05.1932) nach Velten, zu Renate Dabitz (09.05.1932) nach Hohen Neuendorf, zu Herbert Meißner (16.05.1927) nach Oranienburg-Süd, zu Ursula Böhnke-Kuckhoff (17.05.1927) nach Glienicke, zu Günter Groß (19.05.1925) nach Mühlenbeck, zu Edith Francke (21.05.1932) nach Oranienburg, zu Margot Gratz (21.05.1922) nach Leegebruch, zu Wilhelm Röder (23.05.1911) nach Hohen Neuendorf und schließlich zu Annelies Beyer (24.05.1924) nach Hennigsdorf.

Aus Praktikabilitätsgründen müssen wir uns leider auf folgende Jahrestage beschränken: 60, 65, 70, 75, 80, 81, 82, 83, 84 und so weiter. Der Kreisvorstand und die Redaktion bitten um Verständnis!

Für ein Brandenburg der Regionen“ mit Ralph Christoffers (MdL) und Uta Kupsch (ehemalige Chefin der Wirtschaftsförderung OHV; Kennerin der Unternehmenslandschaft und Wirtschaftspolitik in Oberhavel); Bürgerzentrum der Stadt Oranienburg, A.-Buchmann-Straße 17

21. Mai 2007; 14 Uhr:

Treff der AG Senioren: Prof. Dr. Siegfried Prokop zu „Aufbruch oder Abbruch – das Jahr 1956 in der DDR“; Geschäftsstelle Oranienburg, Straßburger Straße 24

12. Juni 2007, 19 Uhr:

Kreisvorstandssitzung, Geschäftsstelle Oranienburg, Straßburger Straße 24

16./17. Juni 2007:

Vereinigungsparteitag (Bundesparteitag) von WASG und Linkspartei

Impressum:

Kreisinfo ist die Mitgliederinformation der Linkspartei.PDS Oberhavel und wird herausgegeben vom Kreisvorstand. Verantwortlich, Redaktion und Satz: Giso Siebert. Beiträge sind einzusenden an: Die Linkspartei.PDS Oberhavel; – Kreisinfo –; Straßburger Straße 24; 16515 Oranienburg; Email: kreisinfo@linkspartei-ohv.de. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Honorare werden nicht gewährt. Die Redaktion behält sich redaktionelle Überarbeitungen und Kürzungen vor. Die Kreisinfo im Internet: unter www.linkspartei-ohv.de. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11. Mai 2007. Die nächste Kreisinfo erscheint am 16. Mai 2007.